



Schulleitungskonferenz Landwirtschaft
Conférence des directeurs des écoles d'agriculture
Conferenza dei direttori delle scuole agricole professionali

Koordinationsdokument Schullehrplan Allgemeinbildender Unterricht in der 3-jährigen beruflichen Grundbildung (EFZ) des Berufsfeldes Landwirtschaft und deren Berufe

2020

Karin Aeberhard, Michael Camenzind, Emmanuel Freitas, Philippe Girod, Karine Hauser, Christian Jegen, Patric Reith, Vanessa Schneider

Einleitung

Grundlage für den Schullehrplan (SLP) Allgemeinbildender Unterricht (ABU) im Berufsfeld Landwirtschaft bilden der Rahmenlehrplan (RLP ABU) des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT; heute SBFI) vom 1. Mai 2006 und die Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 1. Mai 2006. Erstellt wurde der SLP durch die Koordinationsgruppe ABU (im Mandat der Schulleitungskonferenz Landwirtschaft SLK an die OdA AgriAliForm), die aus Lehrpersonen des allgemeinbildenden Unterrichts zusammengesetzt ist. Der SLP wird periodisch überprüft und angepasst an neue Situationen. Die Qualitätssicherung des ABU unterliegt den Kantonen. Das Hauptziel des gesamtschweizerischen SLP im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe ist es, den Lehrstellenwechsel über Kantons- und Sprachgrenzen hinaus zu erleichtern und deshalb den ABU an den landwirtschaftlichen Bildungszentren schweizweit zu koordinieren.

Der Unterricht im Fach Allgemeinbildung ist handlungsorientiert. Er soll junge Menschen darauf vorbereiten, selbstverantwortlich in der Arbeitswelt und in der Alltagspraxis zu agieren. Durch die Handlungsorientierung wird ein Lernen als Wechselwirkung zwischen Mensch und Sache, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Lernenden und Lehrenden angestrebt. Der Bezug zur Aktualität ist selbstverständlich. Die Lehrpersonen entscheiden frei über Unterrichtsmethoden; Methodenvielfalt soll aber gewährleistet sein. Insbesondere sollen projektartige Lehr- und Lernformen zunehmend zum Einsatz kommen. Von Bedeutung ist zudem, dass nebst dem Ergebnis auch der Prozess der Erarbeitung reflektiert und bewertet wird.

ABU wird als ein Fach unterrichtet. Es besteht aus den Lernbereichen **Gesellschaft** und **Sprache & Kommunikation**, welche gleich gewichtet werden. Der Bereich Gesellschaft umfasst folgende 8 Aspekte: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft. Zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit sollen angemessen berücksichtigt werden.

Der Lernbereich Sprache & Kommunikation umfasst die Förderung der mündlichen und schriftlichen Kompetenz in produktiver, rezeptiver und interaktiver Sprachverwendung. Diese erfolgt immer themenbezogen. Der Kern des allgemeinbildenden Unterrichts besteht also aus dem Aufbau von Sachkompetenz und der Erweiterung von Sprachkompetenz sowie von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Das Lehrmittel «Gesellschaft und Sprache und Kommunikation» des HEP-Verlags wird als Standardlehrmittel für die deutschsprachige Schweiz empfohlen.

Der SLP beinhaltet die für das Berufsfeld Landwirtschaft obligatorischen Unterrichtsthemen:

1. Berufliche Grundbildung
2. Geld und Kauf
3. Demokratie und Mitgestaltung
4. Medien
5. Die Schweiz in Europa und der Welt
6. Leben heute
7. Vermarkten
8. Wohnen und Zusammenleben
9. Arbeit und Zukunft

Die Leitidee beschreibt das Unterrichtsthema, seine Funktion und Bedeutung für die Lernenden und nimmt Bezug auf den Lernprozess. Der Inhalt wird unter verschiedenen Aspekten vermittelt. So wird z.B. das Thema *Geld und Kauf* unter den Aspekten Wirtschaft, Recht und Ethik behandelt. Die Themen sind Lehrjahren zugeordnet. Die Lektionenzahl je Thema ist eine Näherungszahl; d.h. pro Lehrjahr mit total 120 Lektionen sind 35 Lektionen zur Ausweitung eines Themas als Freiraum belassen.

Sommer 2020, Koordinationsgruppe Allgemeinbildung
der Schulleitungskonferenz Landwirtschaft (SLK) und der OdA AgriAliForm

Genehmigt und verabschiedet an der Jahreskonferenz der SLK vom 15. Mai 2020

Übersicht der Themen und Aspekte

Themen	LJ	Aspekte									
		Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Techno- logie	Wirt- schaft	Aspekt wählbar	Geschichte Gender Nachhaltigkeit
1. Berufliche Grundbildung	1										
2. Geld und Kauf	1										
3. Demokratie und Mitgestaltung	1										
4. Medien	2										
5. Die Schweiz in Europa und der Welt	2										
6. Leben heute	2										
7. Vermarkten	3										
8. Wohnen und Zusammenleben	3										
9. Arbeit und Zukunft	3										
Vertiefungsarbeit (VA)	3										

Die Lernziele des Bereichs Sprache und Kommunikation sind über alle drei Themen des jeweiligen Lehrjahres zu erarbeiten. Die zugeteilten Textsorten sind im jeweiligen Lehrjahr zu vermitteln. Somit wird sichergestellt, dass alle Lernenden am Ende der Lehrzeit in den entsprechenden Textsorten geschult worden sind. Andere Textsorten dürfen passenderweise ergänzt werden.

LERNZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: 1. Lehrjahr

	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.	– einen Mitlernenden zu seiner Person oder den Ausbilder zu seiner beruflichen Biografie befragen (und die Befragung zu Papier bringen).	Interview
	– in einfachen Situationen telefonisch mit Behörden oder mit Dienstleistern verkehren.	– telefonisch bei einem geeigneten Anbieter eine Broschüre bestellen (Fitness-Studio, Beratungsstelle u.a.).	Telefongespräch
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– vortragen, warum sie ein bestimmtes Produkt kaufen.	Präsentation
	– kurzen Sendungen über alltagsnahe Dinge bestimmte Informationen entnehmen.	– den Morgennachrichten einzelne Informationen entnehmen.	Bericht
schriftlich	– kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen notieren, weitergeben und erklären.	– Informationen zur Organisation des Schulalltages (Mensa, Sekretariat, Abwesenheit, Hausordnung u.a.) notieren und den Mitlernenden gut verständlich weitergeben.	Notiz / Mindmap
	– unkomplizierte Texte zusammenfassen.	– einen Text über ein nachhaltig produziertes Lebensmittel zusammenfassen.	Zusammenfassung
	– Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen.	– aus dem Lehrvertrag die Rechte und Pflichten des Lernenden und des Ausbilders erschliessen.	Vertrag
	– verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht.	– Arbeitsabläufe in einem Lerndokumentationsbericht beschreiben.	Beschreibung
	– über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Meinungen einbeziehen.	– einen Lerndokumentationseintrag erarbeiten.	Bericht
	– ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten.	– die Abwesenheit im Berufsschulunterricht schriftlich begründen.	Geschäftsbrief / Mail

Digitale Informationstechnische Grundlagen		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
PC-Station	– Hardware	– die notwendige Hardware angepasst einsetzen resp. an der PC- Station anschliessen.
	– Netzwerk	– innerhalb des schulischen Netzwerkes Daten austauschen, abspeichern und löschen.
Betriebssystem	– Desktop, Explorer, Taskleiste, Startmenü	– die grundlegenden Funktionen des Betriebssystems nutzen.
Internet	– Browser, URL (Webadresse), E-Mail	– die zwei wichtigsten Dienste des Internets – Web und Mail- anwenden.

Digitale Informationserschliessung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Suchmaschine	– Suchmaschine	– Gezielt und systematisch Informationen und Inhalte aus dem Web erschliessen.

Digitale Informationsbearbeitung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> – Layout, Seitenränder, Tabulatoren, Einzüge, Kopf- und Fussbereich – Formatieren von Texten und Absätzen – Nummerierung und Aufzählungen, Automatisches Inhaltsverzeichnis – Einfügen von Bildern, Texten, Grafiken und Tabellen 	– Grafisch und formal ansprechende schriftliche Produkte erstellen.

Thema 1	Berufliche Grundbildung											Lehrjahr: 1 Lektionen: 30
Leitidee	Sie beginnen eine berufliche Tätigkeit, müssen sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden und neue Anforderungen in Beruf und Schule erfüllen. Es gilt nun Ihre Situation zu überdenken und sich zu überlegen, was die Gesellschaft von Ihnen erwartet und was Sie von ihr erwarten können. Welche Rechte und Pflichten haben Sie als Lernender? So erhalten Sie z.B. einen Lohn für Ihre Arbeit, zahlen aber auch bereits einige Beiträge in unsere Sozialversicherungen ein.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Berufliche Grundbildung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Lehre	Recht	– Berufsbildung	– die 3 Lernorte und deren Zusammenwirken beschreiben (K2) – den Aufbau des Schullehrplanes ABU und das Qualifikationsverfahren des allgemein bildenden Unterrichts beschreiben (K2)
		– Rechtliche Grundlagen (BV, OR, BBG, BBV, ArG, NAV)	– den Aufbau der Schweizer Rechtsordnung darstellen (K2) und die gesetzlichen Grundlagen ihres Lehrvertrages nennen (K1)
		– Lehrvertrag (Rechte und Pflichten)	– die wichtigsten Inhaltspunkte ihres Lehrvertrages nennen (K1) und die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien beschreiben (K2)
		– Lohn (Bruttolohn, Naturalleistungen, Lohnabzüge)	– ihre Lohnabrechnung interpretieren (K3)
		– Sozialversicherungen (AHV / IV / EO / ALV / PK / BU / NbU)	– die Sozialversicherungen im Überblick erläutern (K2) – Aufgaben und Merkmale der Unfallversicherung nennen (K1)
		– KVG (Selbstbehalt, Franchise, Prämie / www.priminfo.ch)	– Leistungen der obligatorischen Grundversicherung der Krankenkasse und der fakultativen Zusatzversicherung aufzählen (K2)
– Umgang mit Mitmenschen	Id /Soz	– Rollen (Identität)	– verschiedene Rollen in der Familie, im Lehrbetrieb und im Kollegenkreis erkennen und beschreiben (K2)
		– Rollenkonflikte (Sozialisation)	– Rollenkonflikte mit Hilfe konkreter Beispiele erklären (K2)
– Grundlagen der Kommunikation		– Konfliktlösestrategie	– wichtige Kommunikationsregeln, die dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden bzw. zu lösen, anwenden (K3)
– Sicherheit		– Verantwortung – Persönliche Risiken	– Persönliche Risiken einschätzen (K2) und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.(K5)
– Rolle als Arbeitnehmer	Wirtschaft	– Wirtschaftskreislauf (Produzent/Unternehmen, Konsument/Haushalte; Güter-/Geldkreislauf; Produktionsfaktoren)	– Den einfachen Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und mit Fachbegriffen beschriften können (K2)

Thema 2	Geld und Kauf											Lehrjahr: 1
Leitidee	Während Ihrer Ausbildung verdienen Sie regelmässig Geld und Sie können sich damit selber etwas kaufen oder leisten. Die Möglichkeiten Geld auszugeben sind unbeschränkt und Sie übernehmen mehr Eigenverantwortung. Sie entscheiden, wo und wann Sie Geld ausgeben, was Sie sich kaufen oder wie viel Sie sparen möchten. Mit dem Thema „Geld und Kauf“ erarbeiten Sie sich Wissen und Können, damit Sie als kompetente Konsumentinnen und Konsumenten mit Ihrem Geld richtig umgehen.											Lektionen: 30
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Geld und Kauf

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Persönlicher Umgang mit Geld	Ethik	– Bedürfnisse	– verschiedene Bedürfnisse beschreiben und unterscheiden (K2)
		– Konsumverhalten, Schulden	– die Konsequenzen für das persönliche Konsumverhalten einschätzen (K5) und die Auswirkungen von möglichen Schulden erkennen (K3)
– Anschaffung tätigen	Recht & Wirtschaft	– Volljährigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit	– Rechts- und Handlungsfähigkeit unterscheiden und die rechtliche Stellung in Bezug auf Vertragsabschluss und Haftung erklären (K2)
		– Budget, fixe & variable Kosten	– ein Budget erstellen, das der eigenen Lebenssituation entspricht (K3)
		– Finanzierungsarten (Darlehen, Konsumkredit, Leasing)	– die Finanzierung einer Anschaffung erstellen (K4) – verschiedene Fremdfinanzierungsarten aufzählen (K1) und deren Bedeutung erklären (K2) – die Eigenheiten des Leasings erklären (K2)
		– Kaufvertragsarten (Barkauf, Kreditkauf)	– die Unterschiede zwischen einem Bar- und einem Kreditkauf erklären (K2) – die verschiedenen Formen eines Kaufvertrages aufzählen (K1) – die Schritte beim Ablauf des Kaufvertrages erklären (K2)
		– Zahlungsverkehr (Kassa, Post, Bank, E-Banking)	– Angebote und Dienstleistungen von Bank oder Post nennen (K1) und analysieren (K4) – ein Kassabuch interpretieren (K3)
		– Kaufvertragsverletzungen (Mahnung, Betreibungsbegehren, Zahlungsbefehl)	– die verschiedenen Kaufvertragsverletzungen beschreiben (K2)

Thema 3	Demokratie und Mitgestaltung											Lehrjahr: 1 Lektionen: 25	
Leitidee	Sie haben bereits realisiert, dass der Staat sich häufig in Ihr Leben „einmischt“. Er bestimmt, wie viele Steuern Sie zu bezahlen haben, wann Sie Auto fahren dürfen oder wie Sie Ihre Produkte herzustellen haben. In einer Demokratie werden die Entscheide vom Volk selbst bestimmt oder von Volksvertretern. Jeder Bürger hat also die Möglichkeit, Einfluss auf die politischen Entscheidungen zu nehmen. Sie lernen den Aufbau des Schweizer Staates kennen und wissen, wie politische Entscheide zustande kommen bzw. welche politischen Rechte und Pflichten Sie haben. Mit diesem Wissen können Sie Ihre Anliegen und Meinungen gezielt in die politische Entscheidungsfindung einbringen und das öffentliche Leben aktiv mitgestalten.												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Demokratie und Mitgestaltung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Aufbau Staat	Politik	– Regierungsformen (Diktatur, Demokratieformen)	– die Regierungsform der Schweiz erläutern (K2) und sie mit einem anderen Land vergleichen (K4)
		– Staatsformen	– Eigenheiten und Beispiele von Staatsformern erläutern (K2)
		– Gewaltenteilung (Judikative, Exekutive, Legislative)	– das Prinzip und den Sinn der Gewaltenteilung erläutern (K2)
		– Föderalismus	– Das Wesen des Föderalismus erklären (K2)
		– Rechtsordnung (Bundesverfassung, Gesetz, Verordnung, Erlass)	– das schweizerische Gesetzgebungsverfahren beschreiben (K2)
– Souverän		– Politische Rechte (Referendum, Initiative, Petition usw.)	– politische Mitwirkungsrechte nennen und erklären (K2)
		– Wahlverfahren	– Das Majorz- und das Proporzwahlssystem erklären (K2) – einen Wahlzettel ausfüllen (K3)
– Meinungsbildung	Id /Soz	– Interessensgruppen (Parteien, Verbände, Gewerkschaften, Lobby)	– politische Entscheidungsträger nennen (K1), deren Aufgaben erklären (K2) und Einfluss beurteilen (K6)
		– Parteienspektrum	– politische Grundhaltungen beschreiben (K2), parteipolitische Aussagen unterscheiden (K4) und mit den eigenen Wertvorstellungen vergleichen (K6)
		– Mitgestaltung	– eine Abstimmungsvorlage auf kantonaler oder nationaler Ebene in eigenen Worten beschreiben (K3) und die verschiedenen Meinungen dazu vergleichen (K4)
–	wählbar	–	–

LERNZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: 2. Lehrjahr

	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.	– in einer Klassendiskussion zum Thema ‚Meine Zukunft in der Landwirtschaft‘ ihre Hoffnungen und Ängste ausdrücken und auf die Äusserungen der anderen angemessen reagieren.	Diskussion
	– über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.	– überzeugend äussern, wieviel Geld sie an einem Abend im Ausgang ausgeben.	Statement
	– die wesentlichen Informationen und deren Perspektiven von anspruchsvolleren Sendungen erschliessen.	– aus einer TV-Sendung z.B. Arena verstehen, wie die Teilnehmer argumentieren.	Radio- und TV-Sendungen
	– einem zeitgemässen Film entnehmen, welche Ereignisse sich wann und wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielten.	– Am Beispiel von Kultur die Wirkung und Bedeutung auf die eigene Person beschreiben.	Film, Literatur, Bildende Kunst
	– Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und verstehen.	– eine grafische Darstellung zum Konsumverhalten von Sozialen Medien lesen und interpretieren.	Grafik, Interpretation
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– vortragen, warum sie ein bestimmtes Produkt kaufen.	Präsentation
	– in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.	– eine Reportage über ein Konfliktgebiet lesen, verstehen und eigene Meinung äussern.	Reportage
schriftlich	– Bei Umfragen zu unterschiedlichsten Themen differenziert und schriftlich Auskunft geben.	– eine einfache Umfrage durchführen.	Umfrage
	– Unterschiedliche Themen differenziert kommentieren.	– die Resultate der Umfrage kommentieren.	Kommentar
	– Informationen und/oder Ideen verständlich vortragen und diese mit Argumenten stützen.	– die Resultate der Umfrage und des entsprechenden Kommentars präsentieren.	Präsentation

Digitale Informationserschliessung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Suchergebnisse	– erweiterte Suche	– Die Suchergebnisse bezüglich ihrer inhaltlichen Qualität beurteilen und Suchstrategien entwickeln.

Digitale Informationsbearbeitung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Präsentation	–	– die Möglichkeiten eines Präsentationsprogramms anwenden.
Tabellenkalkulation	– Arbeitsmappe, Tabellenblatt, Zeile, Spalte, Zelle	– kennen den grundlegenden Aufbau einer Tabellenkalkulation.

Thema 4	Medien											Lehrjahr: 2 Lektionen: 25	
Leitidee	Die Medien sind vor allem ein Hilfsmittel, um Informationen zu verbreiten. Welche Medien haben welche Möglichkeiten? Wie arbeiten sie? Wie werden sie finanziert? Stellen sie die Realität sachlich dar?												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Medien

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Meinungs- und Informationsfreiheit	Recht	– Meinungs- und Informationsfreiheit, Medienfreiheit – Schutz persönlicher Daten	– die Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit anhand von konkreten Beispielen erläutern (K2) – Die eigene Privatsphäre und die anderer online schützen. Ein allgemeines Verständnis über Datenschutzfragen und ein Grundwissen darüber haben, wie persönliche Daten gesammelt und genutzt werden.
– Massenmedien	Wirtschaft	– Printmedien, digitale Medien, soziale Medien	– die verschiedenen Massenmedien beschreiben (K2) – den persönlichen Umgang mit Massenmedien reflektieren und kritisch hinterfragen. (K4)
		– Öffentlich- rechtliche und private Medien	– die öffentlich-rechtlichen unterscheiden von den privaten Medien (K2) und den Begriff des Service-Publics anhand eines Beispiels erläutern (K3)
		– Medienfinanzierung (Kosten, Finanzierung, Sponsoring, Werbung)	– die wirtschaftliche Abhängigkeit der Medien von Werbung und Sponsoring und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten erläutern (K2)
– Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung – Umgang mit Medien	Ethik	– Manipulation durch die Medien	– die Verantwortung und Manipulationsmöglichkeiten in Wort und Bild der Medien beschreiben (K2)
		– Manipulation der Medien (Zensur)	– die Einschränkungen von Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit erkennen (K2)
		– Mediennutzung als Konsument/in	– Den Einfluss eines aktuellen Themas auf das Konsumverhalten analysieren (K4)
		– Mediennutzung als Produzent /in	– die Bedeutung einer freien und unabhängigen Berichterstattung darlegen (K2)
		– Wahrheit, Verantwortung	– die Verantwortung und Manipulationsmöglichkeiten der Medien beschreiben (K2)
		– Urheberrecht	– die rechtlichen Auflagen zur Verwendung resp. Weiterverbreitung von Medienprodukten nennen

Thema 5	Die Schweiz in Europa und der Welt											Lehrjahr: 2 Lektionen: 25
Leitidee	Die Schweiz ist ein kleines Land im Herzen Europas. Diese geographische Lage und die mit dem Ausland verknüpfte Wirtschaft bringen es mit sich, dass wir ständig in Beziehung mit den Nachbarländern, aber auch mit dem Rest der Welt stehen. Durch die bilateralen Verträge und die starken wirtschaftlichen Verflechtungen sind wir mit der EU verbunden und die Entscheide in Brüssel beeinflussen das Leben in der Schweiz. Unser Land ist seit 2002 UNO-Mitglied und arbeitet seit längerem mit anderen international tätigen Organisationen zusammen.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Die Schweiz in Europa und der Welt

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Die Schweiz in Europa	Politik	– Geschichte und Entwicklung – Bedeutung – Gegenwart und Zukunft der EU	– die wichtigen Phasen der europäischen Integration beschreiben (K2) – die Bedeutung der europäischen Integration für die Menschen in Europa erklären (K2) – die Ziele und Visionen der EU beschreiben (K2)
		– Schweizer Europapolitik (EFTA, EWR, Bilaterale Beziehungen, ...)	– Die Entscheidungsprozesse und die Gesetzgebung der EU im Vergleich zur Schweiz erarbeiten. (K2) – das Verhalten der Schweiz gegenüber der EU analysieren (K4)
– Die Schweiz in der Welt	Wirtschaft	– Handelsbeziehungen, Selbstversorgungsgrad (Import/Export)	– die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen mit dem Ausland (insbesondere Europa) für die Schweiz darlegen (K2)
		– Globalisierung	– den Begriff Globalisierung erläutern (K2) und mit Beispielen beschreiben (K2) – die Vor- und Nachteile der globalen Entwicklung beschreiben (K2)
		– Internationale Organisationen (UNO, WTO, etc.)	– Ziele und Tätigkeitsbereiche einer internationalen Organisation (z.B. UNO) beschreiben (K2)
		– Tourismus	– die Bedeutung des Tourismus für unser Land und für die Landwirtschaft im Speziellen erläutern (K2)
		– Erweiterter Wirtschaftskreislauf	– Erweiterten Wirtschaftskreislauf erläutern und reflektieren können
		– Wirtschaftssektoren	– die Wirtschaftssektoren unterscheiden (K4) und deren Entwicklung ableiten (K3)
– Entwicklungszusammenarbeit	Ethik	– Gerechtigkeit, Verantwortung, Menschenwürde, Solidarität, Menschenrechte	– die Aussenpolitik der Schweiz nach ethischen Gesichtspunkten erläutern (K2)

Thema 6	Leben heute											Lehrjahr: 2 Lektionen: 35	
Leitidee	<p>Das Leben in der heutigen Zeit bietet viele verschiedenste Annehmlichkeiten aber auch Herausforderungen. Immer schneller kommen Trends auf den Markt, immer neue Technologien bestimmen unseren Alltag. Neue Geschäftsideen sind gefragt, Gründungen von Startups sind erwünscht. Der Technologische Wandel mit seiner Mechanisierung, Digitalisierung und der damit einhergehenden Produktivitätssteigerung erzeugt Strukturveränderungen. Ist ständiges Wachstum das Ziel? Ist das nur sinnvoll?</p> <p>Das moderne Leben erfordert permanente Mobilität, sei es für private oder berufliche Zwecke. Was kostet uns diese Mobilität? Welche Anforderungen haben wir zu erfüllen? Welche Verantwortung übernehmen wir?</p> <p>Sowohl in wirtschaftlichen wie auch mobilitätstechnischen Bereichen entstehen Spannungsfelder zwischen Ökologie und Ökonomie.</p>												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialis- ation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Leben heute

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Individuelle Mobilität	Wirtschaft	– Anschaffungs- & Unterhaltskosten	– die Anschaffungs- und Unterhaltskosten von eigenen Fahrzeugen berechnen (K3)
		– Motorfahrzeugversicherungen	– die verschiedenen Motorfahrzeugversicherungen beschreiben (K2) und deren Besonderheiten erläutern (K2)
	Recht	– Rechtsfolgen bei Unfällen	– die Folgen eines Verkehrsunfalls aufzeigen und Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten daraus ziehen (K2)
– Mobilität in Veränderung	Technik	– Neue Formen & Technologien – (Bsp. Elektroantrieb)	– neue Formen und Technologien in der Mobilität erkennen (K1)
	Politik	– Auswirkungen zukünftige Infrastruktur	– die Auswirkungen unserer veränderten Mobilität auf die zukünftige Infrastruktur überdenken (K4)
– Innovationen	Wirtschaft	– Startup	– die Schritte von einer Geschäftsidee zum Startup erfahren (K2)
		– Unternehmertum	– die Herausforderungen eines Unternehmers analysieren und diskutieren (K4)
– Technologischer Wandel	Technik	– Mechanisierung, Rationalisierung, Digitalisierung	– die Begriffe Mechanisierung, Rationalisierung und Digitalisierung erklären (K2) und deren Bedeutung für die Landwirtschaft mittels Beispielen beschreiben (K2)
	Wirtschaft	– Produktivitätssteigerung, Strukturwandel	– die Auswirkungen des Fortschrittes auf die Landwirtschaft und andere Branchen erklären (K2)

– Wachstum	Wirtschaft	– Wohlstand	– das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt erklären (K2) und in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Nachhaltigkeit erläutern (K2)
		– Wohlfahrt	
– Ökologie - Ökonomie	Ökologie	– Umgang mit Ressourcen	– verschiedene Energieträger bezüglich ihrer Erneuerbarkeit und Nachhaltigkeit vergleichen (K4)
		– Nachhaltigkeit	– das persönliche Verhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung erkennen und einordnen (K4)
		– Klimawandel	– die Auswirkungen der zunehmenden Mobilität auf die Umwelt und das Klima erklären (K2)
– Ausgleich Beruf - Freizeit	Ethik	– Freizeit / Arbeitszeit	– sich dem Verhältnis zwischen Freizeit und Arbeitszeit bewusst werden (K4)
		– Resilienz	– Faktoren zur Resilienz kennen (K1) und Überlegungen anstellen, wie diese gesteigert werden können (K4)

LERNZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: 3. Lehrjahr

	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– ein Ereignis linear strukturiert erzählen.	– in einer Klassendiskussion zum Thema Suizid sich präzise äussern.	Erzählung
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– die eigene Vertiefungsarbeit vortragen.	Präsentation
schriftlich	– Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen, gegeneinander abwägen und zu einer begründeten eigenen Position finden.	– eine Erörterung zu einem aktuellen politischen Thema verfassen.	Erörterung
	– sich schriftlich oder mündlich auf eine Stelle bewerben und das Vorstellungsgespräch meistern.	– ein korrektes (fehlerfreies) und ansprechendes Bewerbungsdossier erstellen. – sich auf ein Bewerbungsgespräch gezielt vorbereiten. – im Nachhinein ein Vorstellungsgespräch analysieren.	Geschäftsbrief Tabellarischer Lebenslauf Telefongespräch Vorstellungsgespräch
	– Überprüfung der erlernten Sprach- und Kommunikationskompetenzen.	– Die Umsetzung einer Projektarbeit (VA), in welcher die verschiedenen Textsorten aus dem Allgemeinbildungsunterricht angewendet werden.	Projektarbeit

Digitale Informationsbearbeitung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Tabellenkalkulation	– Formeln	– einfache Grundoperationen in einer Tabellenkalkulation durchführen.
Textverarbeitung	– Layout, Seitenränder, Tabulatoren, Einzüge, Kopf- und Fussbereich, Formatieren von Texten und Absätzen, Nummerierung und Aufzählungen, Automatisches Inhaltsverzeichnis, Einfügen von Bildern, Texten, Grafiken und Tabellen	– grafisch und formal ansprechendes schriftliches Produkt erstellen.
Präsentation	– Präsentationsprogramme	– die Möglichkeiten eines Präsentationsprogramms anwenden.

Thema 7	Vermarkten											Lehrjahr: 3 Lektionen: 25
Leitidee	Als Landwirt / Landwirtin sind Sie Teil der Wirtschaft. Diese Tatsache zwingt sie, den Markt unter Berücksichtigung der internationalen Verflechtung zu kennen und entsprechend zu reagieren. Sie richten sich nach den Bedürfnissen ihrer Kunden. Sie beteiligen sich am Absatz und der Vermarktung ihrer Produkte. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es einige Grundfragen zu klären. Wie erfahren Sie, was die Leute überhaupt konsumieren wollen? Füllen Sie gar eine Marktlücke? Wie werben Sie für Ihren Marktauftritt? Wie treten Sie auf? Welches Image wollen Sie vermitteln?											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Vermarkten

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Das Vermarkten von landwirtschaftlichen Produkten	Wirtschaft	– Marketing (4P`s, Marketingmix)	– (E1.10.1)* die Instrumente des Marketings anhand von Beispielen erklären. (K4)
		– Preisbildung (Angebot, Nachfrage, Elastizität)	– die Bedeutung von Angebot und Nachfrage auf den Preis eines landwirtschaftlichen Produktes erklären (K2) und beurteilen (K6)
		– Produkteverkauf (direkter resp. indirekter Absatzweg)	– (E1.10.3) anhand von Beispielen zeigen, wie man die Produkte wirksam zur Geltung bringen kann. (K2) – (E1.10.4) die Markttendenzen, das Verbraucherverhalten sowie den Verkauf der Produkte aufzeigen.(K4)
		– Umgang mit Kunden, Verkaufsgespräch	– (E1.10.2) den Kunden empfangen und ihn über die durch den Betrieb vermarkteten Produkte und Dienstleistungen beraten. (K3)
	Kultur	– Image in der Öffentlichkeit	– (E1.6.6) aufzeigen, was im Alltagsverhalten zu einem positiven Bild des Berufsstandes beiträgt (K5)
– Das Wirtschaftssystem	Wirtschaft	– Wirtschaftskreislauf	– Die Wirtschaftsteilnehmer nennen (K1) und ihre Funktion im Wirtschaftskreislauf erklären (K3) – Den Wirtschaftskreislauf aufzeigen und den Geld- und Güterstrom beschreiben (K2)
		– Konjunkturzyklus (Hochkonjunktur, Rezession, Stagnation)	– den Konjunkturzyklus beschreiben (K2) und die Ursachen und Folgen der Inflation erklären (K2)
–	wählbar	–	–

* (E1) entsprechen den Bildungszielen Arbeitsumfeld

Thema 8	Wohnen und Zusammenleben											Lehrjahr: 3 Lektionen: 20	
Leitidee	<p>Alleine durchs Leben zu gehen, ist nicht immer einfach. Zu zweit oder in der Gruppe geht vieles besser und man kann Freuden und Sorgen mit jemandem teilen. Sie suchen sich Menschen, die zu Ihnen passen und mit denen Sie auch eine Partnerschaft eingehen können. Beziehungen haben jedoch nur Bestand, wenn man sie pflegt.</p> <p>Das Zusammenleben braucht Spielregeln und auch das zusammen Wohnen funktioniert nicht ohne weiteres, vor allem, wenn Regeln und Abmachungen nicht eingehalten werden. Gehen Beziehungen auseinander oder werden Wohnverhältnisse aufgelöst, dann ist es wichtig, über rechtliche Bestimmungen Bescheid zu wissen.</p> <p>Stirbt jemand, so muss nach der Trauerphase ebenfalls einiges geregelt werden. Für die Hinterbliebenen stellt sich die Frage – wie weiter?</p>												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Wohnen und Zusammenleben

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Grundlagen des Mietrechts	Recht	– Mietvertrag, Mietantritt, Mietzeit (Rechte und Pflichten) Mietende	– wesentliche Grundlagen des Mietrechts beschreiben (K1)
– Lebensformen	Id /Soz	– Singledasein, Wohngemeinschaften, Konkubinats, Ehe, Patchworkfamilie	– unterschiedliche Lebensformen vergleichen (K4) und miteinander abwägen (K4)
		– Rollen, Rollenkonflikt (Emanzipation)	– die Rollen von Mann und Frau im Zusammenleben reflektieren (K4)
		– herausfordernde Lebenssituationen (Bsp. Suizid)	– herausfordernde Lebenssituationen bei sich und ihren Mitmenschen erkennen (K1) und adäquat reagieren (K6)
– Rechtsgrundzüge des Zusammenlebens	Recht	– Kindsverhältnis / KESB	– das rechtliche Verhältnis zwischen Eltern und Kindern reflektieren (K4)
		– Ehe, Güterstände, Scheidung	– die KESB und deren Aufgabengebiet kennen
		– Erbteilung (Gesetzliche Erbteilung)	– die rechtlichen Voraussetzungen und Folgen der Ehe nennen (K1)
		– Einfluss des BGBB	– die Güterstände unterscheiden (K2) und die Auswirkungen einer Scheidung diskutieren (K4)
			– einfache Beispiele von Erbteilungen berechnen (K3)
			– die Begriffe "Testament", "Pflichtteil", "frei verfügbare Quote" erklären (K2)
			– die Auswirkungen des bürgerlichen Bodenrechts für das Umfeld erkennen und reflektieren (K4)

Thema 9	Arbeit und Zukunft											Lehrjahr: 3 Lektionen: 20	
Leitidee	Sie nehmen Einfluss auf Ihr berufliches und damit auch persönliches Umfeld. Im beruflichen Umfeld geht es zunächst darum, eine Stelle zu finden, sei es in der Landwirtschaft oder in einem anderen Berufsfeld. Dabei gelten meist unterschiedliche Arbeitsrechte. Sie haben Wünsche, Visionen und möchten in Zukunft unter anderem gerne selbständiger Unternehmer sein. Dazu brauchen Sie ausgefallene Ideen, mutige Innovationen und eine gut durchdachte Betriebsorganisation. Welchen Lebensweg Sie wählen oder Ihnen auferlegt wird, jeder bringt Vor- und Nachteile mit sich. Zu hoffen ist, dass die Zukunft Ihnen eine möglichst grosse Selbstverwirklichung bringt.												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Arbeit und Zukunft

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Berufliche Zukunft	Recht & Id/Soz	– Arbeitszeugnis	– ein Arbeitszeugnis Ihres Arbeitgebers einfordern. (K6)
		– Weiterbildung	– ein positives von einem negativ formulierten Arbeitszeugnis unterscheiden. (K3)
		– Stellensuche	– die verschiedenen Möglichkeiten der Weiterbildung nach der beruflichen Grundausbildung nennen. (K1)
		– Arbeitsvertrag (EAV, GAV)	– die persönliche berufliche Zukunft nach der beruflichen Grundbildung planen. (K4)
		– Ausgleich Arbeit / Freizeit	– die arbeitsrechtliche Gesetzgebung, zwischen einer Anstellung im Landwirtschaftssektor und anderen Wirtschaftssektoren unterscheiden. (K3)
– Steuern	Wirtschaft	– Ausgleich Arbeit / Freizeit	– den Begriff GAV erläutern. (K2)
		– Besteuerungsformen / -arten	– die Wichtigkeit eines ausgewogenen Gleichgewichts zwischen Arbeit und Freizeit erkennen. (K2)
		– Finanzhaushalt öffentliche Hand	– Besteuerungsformen und –arten nennen (K2) und unterscheiden (K4)
– Unternehmensformen	Recht	– Steuererklärung	– Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand aufzählen (K1)
		– Betriebsorganisation	– Wissen wie eine einfache Steuererklärung auszufüllen ist. (K2)
			– die Unternehmensform der AG und GmbH kennen. (K2)
			– hinterfragen, ob die einfache Gesellschaft die ideale Unternehmensform für einen Landwirtschaftsbetrieb ist (K5)



Schulleitungskonferenz Landwirtschaft
Conférence des directeurs des écoles d'agriculture
Conferenza dei direttori delle scuole agricole professionali

Koordinationsdokument Schullehrplan Allgemeinbildender Unterricht in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung (EBA) der Landwirtschaft und deren Berufe

2020

Patric Reith und Klaus Spilker - in Anlehnung an das Koordinationsdokument EFZ

Einleitung

Grundlage für den Schullehrplan (SLP) Allgemeinbildender Unterricht (ABU) im Berufsfeld Landwirtschaft bilden der Rahmenlehrplan (RLP ABU) des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT; heute SBFI) vom 1. Mai 2006 und die Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 1. Mai 2006. Erstellt wurde der SLP durch die Koordinationsgruppe ABU (im Mandat der Schulleitungskonferenz Landwirtschaft SLK an die OdA AgriAliForm), die aus Lehrpersonen des allgemeinbildenden Unterrichts zusammengesetzt ist. Der SLP wird periodisch überprüft und angepasst an neue Situationen. Die Qualitätssicherung des ABU unterliegt den Kantonen. Das Hauptziel des gesamtschweizerischen SLP im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe ist es, den Lehrstellenwechsel über Kantons- und Sprachgrenzen hinaus zu erleichtern und deshalb den ABU an den landwirtschaftlichen Bildungszentren schweizweit zu koordinieren.

Der Unterricht im Fach Allgemeinbildung ist handlungsorientiert. Er soll junge Menschen darauf vorbereiten, selbstverantwortlich in der Arbeitswelt und in der Alltagspraxis zu agieren. Durch die Handlungsorientierung wird ein Lernen als Wechselwirkung zwischen Mensch und Sache, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Lernenden und Lehrenden angestrebt. Der Bezug zur Aktualität ist selbstverständlich. Die Lehrpersonen entscheiden frei über Unterrichtsmethoden; Methodenvielfalt soll aber gewährleistet sein. Insbesondere sollen projektartige Lehr- und Lernformen zunehmend zum Einsatz kommen. Von Bedeutung ist zudem, dass nebst dem Ergebnis auch der Prozess der Erarbeitung reflektiert und bewertet wird.

ABU wird als ein Fach unterrichtet. Es besteht aus den Lernbereichen **Gesellschaft** und **Sprache & Kommunikation**, welche gleich gewichtet werden. Der Bereich Gesellschaft umfasst folgende 8 Aspekte: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft. Zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit sollen angemessen berücksichtigt werden.

Der Lernbereich Sprache & Kommunikation umfasst die Förderung der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen in produktiver, rezeptiver und interaktiver Sprachverwendung. Diese erfolgt immer themenbezogen. Der Kern des allgemeinbildenden Unterrichts besteht also aus dem Aufbau von Sachkompetenz und der Erweiterung von Sprachkompetenz sowie von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Das Lehrmittel «Gesellschaft EBA» des hep-Verlags wird als Standardlehrmittel für die deutschsprachige Schweiz empfohlen.

Der SLP beinhaltet die für das Berufsfeld Landwirtschaft obligatorischen Unterrichtsthemen:

1. Berufliche Grundbildung
2. Geld und Kauf
3. Leben heute
4. Demokratie und Mitgestaltung
5. Arbeit und Zukunft
6. Wohnen und Zusammenleben

Die Leitidee beschreibt das Unterrichtsthema, seine Funktion und Bedeutung für die Lernenden und nimmt Bezug auf den Lernprozess. Der Inhalt wird unter verschiedenen Aspekten vermittelt. So wird z.B. das Thema „*Geld und Kauf*“ unter den Aspekten Wirtschaft, Recht und Ethik behandelt. Die Themen sind Lehrjahren zugeordnet. Auch im Rahmen einer Vorübung zur Vertiefungsarbeit können Textsorten, Arbeitsmethoden sowie digitale Fertigkeiten eingeübt und angewandt werden. Die Lektionenzahl je Thema ist eine Näherungszahl; d.h. pro Lehrjahr mit total 120 Lektionen.

Sommer 2020, Koordinationsgruppe Allgemeinbildung
der Schulleitungskonferenz Landwirtschaft (SLK) und der OdA AgriAliForm.

Genehmigt und verabschiedet an der Jahreskonferenz der SLK vom 15. Mai 2020

Übersicht der Themen und Aspekte

Themen	Richtzahl Lektionen	L	Aspekte									
			Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Techno- logie	Wirt- schaft	Aspekt wählbar	Geschichte, Gender, Nachhaltigkeit
1. Berufliche Grundbildung	40	1										
2. Geld und Kauf	40	1										
3. Leben heute	40	1										
4. Demokratie und Mitgestaltung	30	2										
5. Arbeit und Zukunft	25	2										
6. Wohnen und Zusammenleben	35	2										
Vertiefungsarbeit VA	30	2										

Die Lernziele des Bereichs Sprache und Kommunikation sind über alle drei Themen des jeweiligen Lehrjahres zu erarbeiten. Die zugeteilten Textsorten sind im jeweiligen Lehrjahr zu vermitteln. Somit wird sichergestellt, dass alle Lernenden am Ende der Lehrzeit in den entsprechenden Textsorten geschult worden sind. Andere Textsorten dürfen passenderweise ergänzt werden.

LERNZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: 1. Lehrjahr

	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.	– einen Mitlernenden zu seiner Person oder den Ausbilder zu seiner beruflichen Biografie befragen (und die Befragung zu Papier bringen).	Interview
	– in einfachen Situationen telefonisch mit Behörden oder mit Dienstleistern verkehren.	– telefonisch bei einem geeigneten Anbieter eine Broschüre bestellen (Interviewanfrage, Beratungsstelle, Lehraufsicht u.a.).	Telefongespräch
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– vortragen, warum sie ein bestimmtes Produkt kaufen.	Präsentation
	– kurzen Sendungen über alltagsnahe Dinge bestimmte Informationen entnehmen.	– den Morgennachrichten einzelne Informationen entnehmen.	Bericht
schriftlich	– kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen notieren, weitergeben und erklären.	– Informationen zur Organisation des Schulalltages (Mensa, Sekretariat, Abwesenheit, Hausordnung u.a.) notieren und den Mitlernenden gut verständlich weitergeben.	Notiz / Mindmap
	– unkomplizierte Texte zusammenfassen.	– einen Text über ein nachhaltig produziertes Lebensmittel zusammenfassen.	Zusammenfassung
	– Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen.	– aus dem Lehrvertrag die Rechte und Pflichten des Lernenden und des Ausbildners erschliessen.	Vertrag
	– verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht.	– Arbeitsabläufe in einem Lerndokumentationsbericht beschreiben.	Beschreibung
	– über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Meinungen einbeziehen.	– einen Lerndokumentationseintrag erarbeiten.	Bericht
	– ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten.	– die Abwesenheit im Berufsschulunterricht schriftlich begründen. – eine E-Mail nach vorgegebenen Kriterien aufsetzen (Vollständigkeit, Höflichkeit usw.)	Geschäftsbrief / Mail Betreff, Anrede, Text, Grusswort, Beilagen

Digitale Informationstechnische Grundlagen		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
PC-Station	– Hardware	– die notwendige Hardware angepasst einsetzen resp. an der PC-Station anschliessen.
	– Netzwerk	– innerhalb des schulischen Netzwerkes Daten austauschen, herunter- und hochladen, abspeichern und löschen.
Betriebssystem	– Desktop, Explorer, Taskleiste, Startmenü	– die grundlegenden Funktionen des Betriebssystems nutzen.
Internet	– Browser, URL (Webadresse), E-Mail	– die zwei wichtigsten Dienste des Internets – Web und Mail - anwenden.

Digitale Informationserschliessung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Suchmaschine	– Suchmaschine	– Gezielt und systematisch Informationen und Inhalte aus dem Web erschliessen.

Digitale Informationsbearbeitung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> – Layout, Seitenränder, Tabulatoren, Einzüge, Kopf- und Fussbereich – Formatieren von Texten und Absätzen – Nummerierung und Aufzählungen, Automatisches Inhaltsverzeichnis – Einfügen von Bildern, Texten, Grafiken und Tabellen 	– Grafisch und formal ansprechende schriftliche Produkte erstellen.

Thema 1	Berufliche Grundbildung										Lehrjahr: 1 Lektionen: 40	
Leitidee	Sie beginnen eine berufliche Tätigkeit, müssen sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden und neue Anforderungen in Beruf und Schule erfüllen. Es gilt nun, Ihre Situation zu überdenken und sich zu überlegen, was die Gesellschaft von Ihnen erwartet, und was Sie von ihr erwarten können. Welche Rechte und Pflichten haben Sie als Lernender? So erhalten Sie z.B. einen Lohn für Ihre Arbeit, zahlen aber auch bereits einige Beiträge in unsere Sozialversicherungen ein.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Berufliche Grundbildung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Lehre	Recht	– Berufsbildung	– die 3 Lernorte und deren Zusammenwirken beschreiben (K2) – den Aufbau des Schullehrplanes ABU und das Qualifikationsverfahren des allgemein bildenden Unterrichts beschreiben (K2)
		– Rechtliche Grundlagen (BV, OR, BBG, BBV, ArG, NAV)	– den Aufbau der Schweizer Rechtsordnung darstellen (K2) und die gesetzlichen Grundlagen ihres Lehrvertrages nennen (K1)
		– Lehrvertrag (Rechte und Pflichten)	– die wichtigsten Inhaltspunkte ihres Lehrvertrages nennen (K1) und die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien beschreiben (K2)
		– Lohn (Bruttolohn, Naturalleistungen, Lohnabzüge)	– ihre Lohnabrechnung interpretieren (K3)
		– Sozialversicherungen (AHV/IV / EO / ALV / BVG(PK) / BU / NbU)	– die Sozialversicherungen im Überblick erläutern (K2) – Aufgaben und Merkmale der Unfallversicherung nennen (K1)
		– KVG (Selbstbehalt, Franchise, Prämie / www.priminfo.ch)	– Leistungen der obligatorischen Grundversicherung der Krankenkasse und der fakultativen Zusatzversicherung aufzählen (K2)
– Umgang mit Mitmenschen	Id /Soz	– Rollen (Identität)	– verschiedene Rollen in der Familie, im Lehrbetrieb und im Kollegenkreis erkennen und beschreiben (K2)
		– Rollenkonflikte (Sozialisation)	– Rollenkonflikte und Gleichstellungsthemen mit Hilfe konkreter Beispiele erklären (K2)
– Grundlagen der Kommunikation		– Konfliktlösungsstrategie	– wichtige Kommunikationsregeln, die dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden bzw. zu lösen, anwenden (K3)
– Sicherheit		– Verantwortung – Persönliche Risiken	– Persönliche Risiken einschätzen (K2) und Verantwortung für ihr Handeln, auch bei Social Medien, übernehmen. (K5) – Gewaltfreie Kommunikation bewusst anwenden (K3)

– Rolle als Arbeitnehmer	Wirtschaft	– Wirtschaftskreislauf	– Den einfachen Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und mit Fachbegriffen inkl. Legende beschriften können. (K2)
--------------------------	------------	------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Thema 2	Geld und Kauf											Lehrjahr: 1
Leitidee	Während Ihrer Ausbildung verdienen Sie regelmässig Geld, und Sie können sich damit selber etwas kaufen oder leisten. Die Möglichkeiten Geld auszugeben sind unbeschränkt, und Sie übernehmen mehr Eigenverantwortung. Sie entscheiden, wo und wann Sie Geld ausgeben, was Sie sich kaufen oder wie viel Sie sparen möchten. Mit dem Thema „Geld und Kauf“ erarbeiten Sie sich Wissen und Können, damit Sie als kompetente Konsumentinnen und Konsumenten mit Ihrem Geld richtig umgehen.											Lektionen: 40
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Geld und Kauf

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Persönlicher Umgang mit Geld	Ethik	– Bedürfnisse	– verschiedene Bedürfniskategorien kennen und beschreiben (K2)
		– Konsumverhalten, Schulden	– die Konsequenzen für das persönliche Konsumverhalten einschätzen (K5) und die Auswirkungen von möglichen Schulden erkennen (K3)
– Anschaffung tätigen	Recht & Wirtschaft	– Volljährigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit	– Rechts- und Handlungsfähigkeit unterscheiden und die rechtliche Stellung in Bezug auf Vertragsabschluss und Haftung erklären (K2)
		– Budget, fixe & variable Kosten	– ein Budget erstellen, das der eigenen Lebenssituation entspricht (K3)
		– Finanzierungsarten (Darlehen, Konsumkredit, Leasing)	– die Finanzierung einer Anschaffung erstellen (K4) – verschiedene Fremdfinanzierungsarten aufzählen (K1) und deren Bedeutung erklären (K2) – die Eigenheiten und Risiken des Leasings erklären (K2)
		– Kaufvertragsarten (Barkauf, Kreditkauf)	– die verschiedenen Formen eines Kaufvertrages aufzählen (K1) – die Schritte beim Ablauf des Kaufvertrages erklären (K2)
		– Zahlungsverkehr (Kassa, Post, Bank, E-Banking)	– Angebote und Dienstleistungen von Bank oder Post nennen (K1) und analysieren (K4) – verschiedene Zahlungsmittel kennen (K1) und zweckmässig auswählen können (K3)
		– Kaufvertragsverletzungen (Lieferverzug, Betreibung usw.)	– die verschiedenen Kaufvertragsverletzungen beschreiben (K2)

Thema 3	Leben heute											Lehrjahr: 1 Lektionen: 40	
Leitidee	Wir leben in einer Gesellschaft mit vielen Möglichkeiten. Sie können auf der einen Seite Risiken eingehen, und auf der anderen Seite möchten Sie sich aber auch absichern. Soll Sie der Staat dabei bevormunden oder einschränken, oder können Sie Ihr Risikoverhalten jederzeit gut einschätzen?												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Leben heute

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Risikomanagement	Identität / Sozialisation	– Beruf und Freizeit – Sucht, Stress, Sexualität	– Die Risiken des Alltags für sich selber ein- oder abschätzen können (K4)
– Lebensqualität	Kultur	– Gesundheit, Wohlbefinden und Resilienz	– eigenes Wohlbefinden und Gesundheit als anzustrebende Lebensform bewusst machen (K1) – geeignete Beratungsstellen kennen (K1)
– Versicherungskategorien und -arten	Wirtschaft	– Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen	– Die Funktion und Notwendigkeit der verschiedenen Versicherungsarten kennen und für sich selbst bewusst wählen (K3)
– Individuelle Mobilität	Wirtschaft	– Anschaffungs- & Unterhaltskosten	– die Anschaffungs- und Unterhaltskosten von eigenen Fahrzeugen berechnen (K3)
		– Motofahrzeugversicherungen	– Die verschiedenen Motofahrzeugversicherungen beschreiben (K2) und deren Besonderheiten erläutern (K2)
	Recht	– Rechtsfolgen bei Unfällen	– Die Folgen eines Verkehrsunfalls aufzeigen und Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten daraus ziehen (K2)

LERNZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: 2. Lehrjahr

	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.	– in einer Klassendiskussion zum Thema „Meine Zukunft in der Landwirtschaft“ ihre Hoffnungen und Ängste ausdrücken und auf die Äusserungen der anderen angemessen reagieren.	Diskussion
	– über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.	– überzeugend äussern, wieviel Geld sie an einem Abend im Ausgang ausgeben.	Stellungnahme
	– Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und verstehen.	– eine grafische Darstellung zum Konsumverhalten von Sozialen Medien lesen und interpretieren.	Grafik, Interpretation
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– vortragen, warum sie ein bestimmtes Produkt kaufen.	Präsentation
schriftlich	– Bei Umfragen zu unterschiedlichsten Themen differenziert und schriftlich Auskunft geben.	– eine einfache Umfrage durchführen.	Umfrage
	– Unterschiedliche Themen differenziert kommentieren sowie Pro und Kontra gegenüberstellen.	– die Resultate der Umfrage kommentieren.	Kommentar/Erörterung
	– Informationen und/oder Ideen verständlich vortragen und diese mit Argumenten stützen.	– die Resultate der Umfrage und des entsprechenden Kommentars präsentieren.	Präsentation

Digitale Informationserschliessung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Suchergebnisse	– erweiterte Suche	– Suchstrategien entwickeln und bei Suchergebnissen allfällige Fake-News erkennen.

Digitale Informationsbearbeitung		
Inhalte	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
Präsentation		– die Möglichkeiten eines Präsentationsprogramms anwenden.

Thema 4	Demokratie und Mitgestaltung											Lehrjahr: 2 Lektionen: 30	
Leitidee	Sie haben bereits realisiert, dass der Staat sich häufig in Ihr Leben „einmischt“. Er bestimmt, wie viele Steuern Sie zu bezahlen haben, wann Sie Auto fahren dürfen oder wie Sie Ihre Produkte herzustellen haben. In einer Demokratie werden die Entscheide vom Volk selbst bestimmt oder von Volksvertretern. Jeder Bürger hat also die Möglichkeit, Einfluss auf die politischen Entscheidungen zu nehmen. Sie lernen den Aufbau des Schweizer Staates kennen und wissen, wie politische Entscheide zustande kommen bzw. welche politischen Rechte und Pflichten Sie haben. Mit diesem Wissen können Sie Ihre Anliegen und Meinungen gezielt in die politische Entscheidungsfindung einbringen und das öffentliche Leben aktiv mitgestalten.												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Demokratie und Mitgestaltung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Aufbau Staat	Politik	– Regierungsformen (Demokratieformen, Diktatur)	– die Regierungsform der Schweiz erläutern (K2) und sie mit einem anderen Land vergleichen (K4)
		– Staatsformen	– Eigenheiten und Beispiele von Staatsformern erläutern (K2)
		– Gewaltenteilung (Judikative, Exekutive, Legislative)	– das Prinzip und den Sinn der Gewaltenteilung erläutern (K2)
		– Föderalismus	– Das Wesen des Föderalismus erklären (K2)
		– Rechtsordnung (Bundesverfassung, Gesetz, Verordnung, Erlass)	– das schweizerische Gesetzgebungsverfahren beschreiben (K2)
– Souverän	Politik	– Politische Rechte (Referendum, Initiative, Petition usw.) und Pflichten	– politische Mitwirkungsrechte und –pflichten nennen sowie weitere staatsbürgerliche Pflichten erklären (K2); einen Stimmzettel ausfüllen (K3)
		– Wahlverfahren	– Das Majorz- und das Proporzwahlssystem erklären (K2) – einen Wahlzettel ausfüllen (K3)
– Meinungsbildung	Id /Soz	– Interessensgruppen (Parteien, Verbände, Gewerkschaften, Lobby)	– politische Entscheidungsträger nennen (K1), deren Aufgaben erklären (K2) und ihren Einfluss beurteilen (K6)
		– Parteienspektrum	– politische Grundhaltungen beschreiben (K2), parteipolitische Aussagen unterscheiden (K4) und mit den eigenen Wertvorstellungen vergleichen (K6)
		– Mitgestaltung	– eine Abstimmungsvorlage auf kantonaler oder nationaler Ebene in eigenen Worten beschreiben (K3) und die verschiedenen Meinungen dazu vergleichen (K4)

Thema 5	Arbeit und Zukunft											Lehrjahr: 2 Lektionen: 25
Leitidee	<p>Sie nehmen Einfluss auf Ihr berufliches und damit auch persönliches Umfeld. Im beruflichen Umfeld geht es zunächst darum, eine Stelle zu finden, sei es in der Landwirtschaft oder in einem anderen Berufsfeld. Dabei gelten meist unterschiedliche Arbeitsrechte. Sie haben Wünsche, Visionen und möchten in Zukunft unter anderem gerne selbständiger Unternehmer sein. Dazu brauchen Sie ausgefallene Ideen, mutige Innovationen und eine gut durchdachte Betriebsorganisation.</p> <p>Welchen Lebensweg Sie wählen oder Ihnen auferlegt wird, jeder bringt Vor- und Nachteile mit sich. Zu hoffen ist, dass die Zukunft Ihnen eine möglichst grosse Selbstverwirklichung bringt.</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Arbeit und Zukunft

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Berufliche Zukunft	Recht & Id/Soz	– Arbeitszeugnis – Arbeitsbestätigung	– ein Arbeitszeugnis Ihres Arbeitgebers einfordern (K6) – ein positiv von einem negativ formulierten Arbeitszeugnis unterscheiden (K3) – gegebenenfalls einfache Arbeitsbestätigung vorziehen (K2)
		– Weiterbildung/Anschlussmöglichkeiten	– die verschiedenen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung der beruflichen Grundausbildung nennen. (K1)
		– Stellensuche und Bewerbung	– die persönliche berufliche Zukunft nach der beruflichen Grundbildung planen. (K4) – ein aktuelles Bewerbungsportfolio erstellen (K3) – ein Vorstellungsgespräch vorbereiten (K3)
		– Arbeitsvertrag (EAV, GAV)	– die arbeitsrechtliche Gesetzgebung kennen (K2) – den Begriff GAV erläutern (K2)
– Innovation	Wirtschaft / Technologie	– Unternehmertum und -formen	– Die Herausforderungen eines Unternehmers analysieren und diskutieren (K4) – Verschiedene Betriebsformen kennen (K2)
– Steuern	Wirtschaft	– Besteuerungsformen /-arten	– Besteuerungsformen und -arten nennen (K2) und unterscheiden (K4)
		– Finanzhaushalt öffentliche Hand	– Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand aufzählen (K1)
		– Steuererklärung	– Wissen, wie eine einfache Steuererklärung auszufüllen ist (K2) – Papier oder digital
– Wachstum	Wirtschaft	– Wohlstand – Wohlfahrt	– das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt erklären (K2) und in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Nachhaltigkeit erläutern (K2)

– Ökologie - Ökonomie	Ökologie / Ökonomie	– Umgang mit Ressourcen	– verschiedene Energieträger bezüglich ihrer Erneuerbarkeit und Nachhaltigkeit vergleichen (K4)
		– Nachhaltigkeit	– das persönliche Verhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung erkennen und einordnen (K4)
		– Klimawandel	– die Auswirkungen der zunehmenden Mobilität auf die Umwelt und das Klima erklären (K2)
– Ausgleich Beruf - Freizeit	Ethik	– Freizeit / Arbeitszeit	– sich dem Verhältnis zwischen Freizeit und Arbeitszeit bewusst werden (K4)
		– Resilienz (Widerstandsfähigkeit)	– Faktoren zur Resilienz kennen (K1) und Überlegungen anstellen, wie diese gesteigert werden können (K4)

Thema 6	Wohnen und Zusammenleben											Lehrjahr: 2 Lektionen: 35	
Leitidee	Alleine durchs Leben zu gehen, ist nicht immer einfach. Zu zweit oder in der Gruppe geht vieles besser, und man kann Freuden und Sorgen mit jemandem teilen. Sie suchen sich Menschen, die zu Ihnen passen und mit denen Sie auch eine Partnerschaft eingehen können. Beziehungen haben jedoch nur Bestand, wenn man sie pflegt. Das Zusammenleben braucht Spielregeln und auch das zusammen Wohnen funktioniert nicht ohne weiteres, vor allem, wenn Regeln und Abmachungen nicht eingehalten werden. Gehen Beziehungen auseinander oder werden Wohnverhältnisse aufgelöst, dann ist es wichtig, über rechtliche Bestimmungen Bescheid zu wissen. Stirbt jemand, so muss nach der Trauerphase ebenfalls einiges geregelt werden. Für die Hinterbliebenen stellt sich die Frage: wie weiter?												
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisa- tion	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technolo- gie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Ge- schichte	Nachhaltigkeit	Gender	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Wohnen und Zusammenleben

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Grundlagen des Mietrechts	Recht	– Mietvertrag, Mietantritt, Mietzeit (Rechte und Pflichten) Mietende	– wesentliche Grundlagen des Mietrechts beschreiben (K1)
– Lebensformen	Id /Soz	– Singledasein, Wohngemeinschaften, Konkubinats, Ehe, Patchworkfamilie	– unterschiedliche Lebensformen vergleichen (K4) und miteinander abwägen (K4)
	Gender	– Rollen, Rollenkonflikt (Emanzipation)	– die Rollen von Mann und Frau im Zusammenleben reflektieren (K4)
		– herausfordernde Lebenssituationen (Bsp. Suizid)	– herausfordernde Lebenssituationen bei sich und ihren Mitmenschen erkennen (K1) und adäquat reagieren (K6) – geeignete Notfall- und Beratungsstellen kennen (K1)
– Rechtsgrundzüge des Zusammenlebens	Recht	– Kindsverhältnis / KESB	– das rechtliche Verhältnis zwischen Eltern und Kindern reflektieren (K4) – die KESB und deren Aufgabengebiet kennen
		– Ehe, Güterstände, Scheidung	– die rechtlichen Voraussetzungen und Folgen der Ehe nennen (K1) – die Güterstände unterscheiden (K2) und die Auswirkungen einer Scheidung diskutieren (K4)
		– Erbteilung (Gesetzliche Erbteilung)	– einfache Beispiele von Erbteilungen berechnen (K3) – die Begriffe "Testament", "Pflichtteil", "frei verfügbare Quote" erklären (K2)